

Kirchweihpredigt 2012 für Ulsenheim und Herbolzheim (120909 + 120930)

Verfasst und gehalten von Prädikant Dr. Wolfgang Kornder,

Jos. 24,14-16

14 So fürchtet nun den HERRN und dient ihm treulich und rechtschaffen und lasst fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben jenseits des Euphratstroms und in Ägypten, und dient dem HERRN.

15 Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseits des Stroms, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.

16 Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, dass wir den HERRN verlassen und andern Göttern dienen!

Iturg: So weit die Worte der Heiligen Schrift. Der Herr segne Reden und Hören.

Amen

Worums heit gedd

Liebi Leut,

di Froach nach God, di is doa gestellt ,
woas richti is und demm a gfällt.

Des is a Froach me sells nit gläm,,
die hats a scho doamoals gäm.

Bloß wels scho ewich lang is her,
gild deswaegn dia Froach heit nit mer?

Miier feiern Kerm boa uns dehemm,
subber left des ohne denn,
in Ulsni is a riesigs Fest,
des merkst, wennst durch des Dörfla geast.

Schau di um, woas oalles gibt,
es laeft nid schlecht, wi jeder sicht,
doa dut si woas, des kommer sägn, (sehn)
woas sell i nach an God doa frägn.

--

Etz stämmea doa in unsrer Kerch,
und außen rum des ganze Querch,
Kerch und Godd a oalter Plunder?
Doa hilft bloß a glenes Wunder.

Wos doamoals war

Bevor i froach, woas mir heit selln,
muss i di Geschicht amoal erzelln,
damit mer dann entscheiden kenna,
in welche Richtung mir selln renna.

Gäme zurück zum Euphratstrom,
und horgn a moal, woas di doa sogn,
di Israelis sen dort gwäst,
ni grad zu an Freundschaftsfest.
Di woarn dort, well si Flüchtling woarn,
kaum enner woar a dort geborn.

Etz hems versucht sich neizudrenga,
und Kanaan zu überrenna.
Doa woarns erfolgreich wi me haert,

mit Gewalt, mit Speer und Schwert.

Si hem des Land erobert dort,
zum Schluss woers dann ihr Heimatort,

Ihr Leam woar hart, entbehnungsreich,
aufrecht woarns und a nit feich,
ihr Führer woar der Joshua,
„Gott ist Hilfe“ hesst der a.

Und gottesfürchti woarn si oall,
denn Joshua der hatte Biss,
und dem is überkocht di Gaoll,
wenns des anersd gloffn is,

Di Gesetze hat er aollna gsoacht,
und unerbittlich drauf gepocht,
dass Gottes Wort beachtet werd,
well sich des einfach moal so gheret.

Entscheidungsstund

Doch um si rum hems ähnli glebt,
wie in Europa heitzudoch,
in Saus und Braus, wer Schotter hat,
hem gmacht, woas jeder moch.

Dass doa a boarna schlechter gedd,
und dass me mit Bestechung lebd,
und dass de Godd ke Rolln mer spielt,
hat kaum en richti aufgewühlt.

Und doa hat´s woll a Spannung gäm,
well mancher Jud mechert a so läm,
wi dia um Israel herum,
doch der Joshua nimmts krumm.

Und de Joshua hats gschpürt
und sich gleich amoal gerührt
und alle gfroacht, woas si etz machen,
mit denna ganzen Goddessaachen.

Beroatn hems und ganz vill gredd,
wies am besten weiter gedd.
Und doabei hem si doa dro dacht,
woas der oalte Godd scho gmacht.

Und well des goar zu schlecht nid gwest,
si sicher woarn wi in an Nest,
hems gment, es wär a Hohn,
wemmea den ade etz soagn.

An neua Stoaat hat´s schließli gäm,
in dem si kenna ganz frei läm,
des Land hem sie sich aufgebaut
und uff ihrn oaldn Godd vertraut.

Und heit?

Wi heard ihr diea oalte Gschicht,
deannt ihr soagn: betrifft mich nicht!
Denn Kanaan ist ewich weit,
und fer fremdi Goedder is ke Zeit.

Odder:

Gott is tot, des koanst de merkn,
und Tote deanna uns nid stärkn.
Der Mensch vo heut is autonom,
der braucht ken Godd, ken Gottes-Sohn.

Doa ständ i doa mit meim Talent,

wie ohne Unterwäsch und Hemd,
was fällt me da nu Schlaues ei,
odder is Goddes Zeit verbei?

Gegenfrage

Doch froach i schließli ganz verzoacht,
ob du dich ja a schoa moa gfroacht,
woas denn fer diich ganz wichtich is,
wust droa hengst mit deim ganzn Herz,
und ohne des vergeahst im Schmerz.
A Rohama fer dei ganzes Laem,
woas dust me doa als Antwort gaem?

Des muss der goar nid lang bedenkn,
und muss si doabei nid verrenkn.
Des woas dem ganz ganz wichtich scheint,
is im Folchenden vereint:

Nummer eins is de **Gewinn**,
und doazu ghert der Wirtschaftssinn,
und dann musst Du vor oallem schaffen,
und doabei möglichst vill zamraffn.
Wennst soa weit bist, dann hast es geschafft,
denn dann konnst **zweitens voll genießn**,
des is mei Godd, der ghert gepriesn!
Hauptsach is, i hob mein Spaß,
a wenn i bsuffn bin und nass,
Unterhoaltung, Feirerei,
woas sell des Laem denn anerscht sei?
Knete, money, Euro her,
woas will denn der Mensch nu mehr?

O weia, soach i zu dem Mou,

des is, woas jedes Viechzeuch koa,
mir fealt doa a tiefrer Sinn,
well i als Mensch ke Rindviech bin.

Me braucht a geld, des is scho raecht,
me muss a feiern, wennst mi fraechst,
me derf a Gwinn hom und muss spoarn,
und muss a sorgn fer heut und morgn.

Doch doa derfs du nit staenna bleim,
in unserm ganzen Menschensein.
Des woas den Mensch zum Menschen mecht,
Gaedd drüber naus, hob i nid recht?

Doa ghern dezua echte Werte,
denna sei moal uff der Fährte,
Menschlichkeit wär so a Wert,
der oft ke Achtung mehr erfehrt.
A Spürsinn, wis dem anern gäd,
wär a nid schlecht, wem me des hätt,
A Sinn fer Schaennes ghert dezu,
des findst du oft, wennst kummst zur Rua.
Wua is mei Grenz, was gäd zu weit,
Belastung nur, nur Zeitvertreib?
Wies weiter gaedd, wenn dei Zeit vorbei,
is dir des oalles einerlei?
Wu kummern her, di Stern, di Welt,
hast Du´s im Kataloch bestellt?

Des sen doch Froagn, di zu uns kern,
di unergenna in der Kerm,
diest nit findst in Deim Internet,
im Handy nit trotz superflat.

Und is es nit wie ich gleich soch,

dass mancher oftmoals nemmer moch?
Oft kumme nemmer richti rum,
die Glotze mecht uns scho fast dumm,
elektrisch wird di Nocht zum Doch,
des Handy nimmt uns in Beschloch. (Handy!)

Do geht der Seel die Puste aus,
die Menschlichkeit, die wandert aus,
die Psyche japst und schnappt nach Luft,
da stehst doa in Deiner Kerwakluft.

Der Psychiater freut si drüber,
dem schiem me dann die Knete rüber,
fer die Seelenklemptneri,
die heitzudoch hoalt nötig sei.

Beruhigungspillen, Kreislaufstärker,
Gesundheitscheks und Therapie,
selln beheim den ganzn Ärcher,
werum beraucht des nid des Vieh?
Froach i doa moal ganz diskret,
well der Vergleich im Raum nu stet.

Des Vieh hat zwoar kee Seel wie mir,
zudem sauft des ja a ke Bier,
des schafft und wercht ja nit so zua,
und noachts hat des sei Rua,
denn des Licht is ausgeschaltn,
und es kann sei Nochrua hoaltn.

Solche Themen ghern zu Godd,
soa soch i einfach moa salopp,
der Bua vom Godd hats unterstrichen,
und des mit seim Läm beglichn.

Des Neue Testament is voll,
woas ganzheitliches Läm sei soll,
dass der Nexte is nit einerlei,
und der Mensch a menschlich sei,
dass i a an mei Grenzen denk,
und mi nit unnötich verrenk.

Sou stäh i doa in unsrer Kerch,
und freu mi dass des ganze Querch,
zumindest doa hin hat ken Platz,
dass doa herin gib'ts ken Rabatz.

Genieß me doch di schänne Ruah,
und haern dem oaltn Godd moal zu,
dann merk me, des tut richti gut (gut!)
und stärkt unsern Lebensmut.

De Joshua, der hätt sei Freud,
wenn er uns sähn tät heut.
I hoff, ihr hebt es nit bereut,
dass ihr den Kerchgang nit gescheut.
Di Froach nach Godd bleibt aktuell,
für jedemann, der nuch is hell.

Ich wünsch Euch Kerwafreuden vill,
wenn's im rechten Moaß passiert,
dann is des des, woas Godd a will,
passt auf, dass Euch nix Dumms passiert.
Und gänd durchs Läm mit Achtsamkeit,
mit Godd oals Freund, doa kummt ehr weit.

Amen